

Buch: Persönlichkeiten Statt Tyrannen

Beitrag von „Piksieben“ vom 21. März 2010 17:23

Dieses Geschwafel bei Maischberger ist ja furchtbar.

Ich kann den Winterhoff auch nicht leiden - er bedient im Moment den allgemeinen Trend, dass ein Erziehungsnotstand herrscht in Folge der antiautoritären Erziehung, die angeblich die Kinder der 68er alle genossen haben.

Andererseits nehme ich viele von meinen Schülern auch als so kindisch wahr wie hier beschrieben, maßlos in ihrem Anspruch und extrem unhöflich. Und gerade die älteren Kollegen klagen ausgiebigst über die Jugend von heute. Und nun?

Was ist nun meine Rolle als Lehrerin? Welche Chancen habe ich denn, auf Achtzehnjährige einzuwirken, die für alles zu faul sind und keine Umgangsformen haben? Gibt es da welche, die ihre Schule mit 16 (Sek II) schlecht erzogen betreten haben und mit 19 mit Abschluss, produktiver Arbeitshaltung und guten Manieren verlassen (ich kenne keine. Viele sind vorher weg, die anderen mogeln sich mit Minimalaufwand und schlechten Manieren durch, die dritten waren von Anfang an in Ordnung)? Wenn ja, wie erreicht man das? Durch Disziplinarmaßnahmen? Gutes Zureden?

Oder ist mit 16 eh alles zu spät - die Eltern haben es schon vergeigt? Was ist dann mit meinem Erziehungsauftrag? Schließlich muss ich ja an Entwicklungen glauben.

Was empfiehlt denn der Herr Winterhoff?